

## Ueber die Flugzeit einiger Coleopteren.

Von Romuald Formanek in Brünn.

Die Wichtigkeit der Kenntniss der Flugzeit einzelner Coleopteren für den Sammler ist aus dem Umstande zu ersehen, dass selbe mit wenigen Ausnahmen nicht über 14 Tage dauert. Während der Flugzeit kommt der betreffende Käfer auf der bezüglichen Futterpflanze, dem Baume etc. massenhaft vor und wird sehr häufig in copula angetroffen. Vor Beginn der Flugzeit kommen die vorzeitig entwickelten Thiere nur einzeln vor und nach Ablauf derselben findet man gewöhnlich nur noch die Weibchen, welche das Eierlegen bis dahin nicht beendet haben. Ich merke mir die Flugzeit in den Bestimmungsbüchern bei dem in Betracht kommenden Käfer nebst den näheren Angaben über den Fundort, dann über die Futterpflanze, beziehungsweise nähere Lebensweise der Käfer in Bruchform an, wobei der Nenner die Mitte der Flugzeit und der Zähler den bezüglichen Monat bedeutet.

Wie nützlich derlei Anmerkungen sind, ist aus dem Nachstehenden zu ersehen. Seit 10 Jahren konnte ich in der Brünn-er Umgebung den angeblich seltenen *Clerus 4-maculatus* Schall. jedesmal am 24. Mai (Mitte der Flugzeit) in einer beliebigen Anzahl sammeln und brachte in einer Stunde weit über 100 Stück zur Strecke.

Derselbe lebt nicht wie die übrigen *Clerus*-Arten auf dem gefällten Holze, sondern auf den lebenden, vorzüglich jüngeren Kieferbäumen in Gesellschaft der Wanze *Aradus cinnamomeus* Panz., nach welcher er jagt, und ist am häufigsten an schwülen Tagen zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags, wo er in den Rindenritzen geschäftig läuft, anzutreffen.

Hiebei kann nicht unerwähnt bleiben, dass dieser *Clerus* nur jedes zweite Jahr zu finden ist; es muss daher angenommen werden, dass er zu seiner Entwicklung volle zwei Jahre benöthigt. Am 25. Juni sammelte ich in der Ortsgemeinde Holasek bei Brünn auf den aus Weidenzweigen hergestellten Gartenzäunen zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags *Cryphalus Rybinskii* Reitter und *Exocentrus Stierlinii* Ganglb. von jedem in circa 90 Minuten gegen 100 Stück, hievon circa  $\frac{2}{3}$  in copula. Der erstere frisst im Baste der Rinde, während der letztere tiefe Löcher im Holze bohrt.

Ebendasselbst fand ich am 1/6 in grosser Anzahl *Tropideres marchicus* Herbst und am 20/6 *Lathropus sepicola* Müll.

Besonders lohnend erscheint die Feststellung der Flugzeit bei den Scolytiden, indem man diese Käfer unmittelbar vor Beginn derselben unter der Rinde der in Betracht kommenden Bäume mühelos in Massen sammeln kann.

So trat ich in Adamsthal bei Brünn am 4. Mai in einem Wipfelstücke der Weisstanne massenhaft *Ips Vorontzovi* Jakobs. mit *spinidens* Reitter und *heterodon* Wachtl, von den beiden letzteren, da die meisten derselben das Holz bereits verlassen haben, nur 9 Stück.

An demselben Fundorte sammelte ich am 29. Juni in einem Wipfelstücke der Weissbuche massenhaft *Scolytus carpini* Ratz.

Besonders interessant ist die Flugzeit bei *Dibolia Schillingii* Letzn. und *femoralis* Redtb., welche beide auf *Salvia pratensis* L. leben und in der Brünnener Umgebung häufig vorkommen.

Die erstere trifft man in der Zeit vom 12. bis 24. Mai in copula an, später kommen beide Arten gemeinsam einzeln vor und vom 5. bis 20. Juni tritt ausschliesslich *D. femoralis* in Menge auf.

*Platynus longiventris* Mannh. erscheint 18/5 in Südmähren im Inundationsgebiete der Thaya unter der Rinde von Weiden.

Am 28. August und 2. September habe ich 16 Exemplare des *Tropideres albirostris* auf Eichenholz (*Quercus sessiliflora* Sm.) gefunden, bei denen die sonst schneeweisse Zeichnung des Körpers weissgelb, jene des grossen, seitlich ausgerandeten Fleckes am Ende der Naht der Flügeldecken schön gelb ist.

Die normal gefärbten *Trop. albirostris* leben in der zweiten Hälfte des Monates Mai und in den ersten Tagen des Monates Juni auf Weidenholz. Das abnormal gefärbte Thier würde somit einer zweiten Generation angehören. Nach einer Mittheilung des Herrn kais. Rathes Reitter dürfte die Gerbsäure des Eichenholzes Einfluss auf die weisse Färbung desselben genommen haben.

Es liegt daher ein analoger Fall wie bei dem Nachtschmetterlinge *Arctia Cija* L. vor, bei welchem durch Fütterung mit Nussblättern, sowie durch Einstellen der Futterpflanzen in Salzwasser dunkle Aberrationen erzeugt werden.